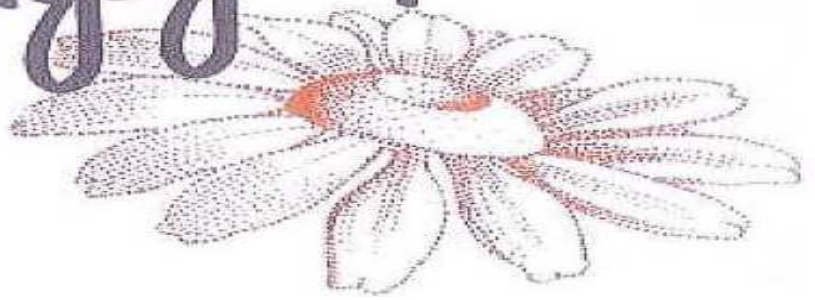


# Sonntagsgruß



Ein Gedanke zum Sonntag für jene,  
die Leid tragen oder Menschen  
helfen, damit umzugehen.  
Ein Angebot der Kamillianer für Sie.

13. Dezember 2015 - 3. Adventssonntag - 90. Jahrgang - Nr. 50

**Glauben ist das Wagnis, sein Leben von Gott bestimmen zu lassen.  
Der Mensch kommt zum Glauben, weil Gott an ihn glaubt.**

Christoph Blumhardt

## **GAUDETE – FREUET EUCH!**

Nur wenige Tage bis zur Weihnachten und dann „Freuet euch“!

So wirklich will diese Freude noch nicht aufkommen. Worauf soll ich mich eigentlich freuen? Jedes Jahr das gleiche. Es ist eher angstvolle Erwartung als freudige Zuversicht. Gerade in dieser Zeit kommen unzählige Fragen auf. Antworten auf sie findet man in der „heißen“ Phase der Vorbereitung auf das Fest der Geburt Jesu kaum. Etwa: Kann ich das alles nachvollziehen? Oder auch: Will ich diese „heilige“ Hektik verstehen, in dem ich sie mitmache?

Der Advent ist eine gute Zeit. Nicht selten lässt sie mich jenes vergessen, was mich über das gesamte Jahr intensiv, vielleicht sogar schmerzlich beschäftigt hat. Das Vergangene wird mit einem noch nicht so ganz festlichen Schleier bedeckt. Unter dieser Hülle der Erwartung tummelt sich alles. Es beginnt mit der hektischen Suche nach einem adäquaten Geschenk und endet in die Überlegung der Ausgestaltung eines festlichen Mahls.

## **Ist da noch Platz für das Eigentliche? Was ist das Eigentliche?**

Wieder sind es Fragen, auf die keine schnellen und einfachen Antworten möglich sind. Aber mein Inneres kann sich von dieser Fragerei lösen. Ich kann mich mit dem Eigentlichen beschäftigen: mit IHM, dessen Geburtstag wir feiern wollen. Da merke ich auf einmal, dass langsam, fern lauter vorweihnachtlicher Laune, in mir ein besonderes Gefühl der Freude aufkommt. Diese Freude will mich ganz für sich haben. Ob diese Freude den Namen „Gott“ verträgt?

Ich brauche Zeit, um mich zu sammeln. Mancher Schmerz und manche Hoffnung raubende Traurigkeit wirken wie eine Bremse auf dem Weg zum entscheidenden Ziel. Auch dieses Ziel könnte den Namen „Gott“ vertragen.

„Freude und Ziel“ kann das wirklich jetzt aktuell sein? Sollte ich mich diesen Phänomenen öffnen, wo möglich auch überlassen?

Es ist ein Wagnis, sich auf diesen ankommenden Gott einzulassen. Ich kann mir vorstellen, dass er sich über mich freut. Vielleicht jubelt er auch, da ich mich ihm öffnen will. Er kann somit ebenfalls in mir geboren werden, ganz neu. Es wird sein Geschenk an mich sein. Er freut sich über seine neue Wohnung, mein Herz. Ja, er wird über mich frohlocken, wie man frohlockt an einem wahren Festtag.

## **GAUDETE — FREUET EUCH!**

Pater Siegmund Malinowski, Kamillianer

Foto: Simone Hainz / pixelio.de

